

WORT ZUM SONNTAG

Nachrichten der Offenbacher Katholiken

Nr. 1

48. Jahrgang

Was - wann - wo

Aussendung der Sternsinger

2. Januar, um 17.00 Uhr, Gemeinsamer Gottesdienst in St. Marien, mit Weihbischof Dr. Werner Guballa - Seite 2

VORSCHAU

Dekanats-Neujahrsempfang und Eröffnung der Ausstellung „Gute Arbeit“

11. Januar, 17.00 Uhr im Foyer des Kaufhauses Luise 34

Freude

Freude soll nimmer schweigen
Freude soll offen sich zeigen.
Freude soll lachen, glänzen und singen
Freude soll danken ein Leben lang.
Freude soll dir die Seele durchschauern.
Freude soll weiterschwingen.
Freude soll dauern
Ein Leben lang.

Joachim Ringelnatz

Erscheinung des I

Göttlicher Spielraum - Konrad von Friesach, S

Wenn wir es nicht so gewohnt wären, müssten wir bei dem Bild doch fragen: Darf es denn das? Darf denn dieses Kind einfach mit dem kostbaren Gold spielen? Könnte es nicht großen Schaden anrichten? Offensichtlich hat niemand Angst davor. Keiner der dargestellten Menschen findet das Verhalten des Kindes ungehörig, erschrickt oder bringt das Gold in Sicherheit! Der alte Mann im Hintergrund, unschwer als Josef zu identifizieren, greift sich allerdings an den Kopf angesichts der schwindelerregenden Herrlichkeiten für sein schutzbefohlenes Kind.

selbstversuchen im Sorgen, wachen. So hat es seinen Tagen Nachfahre eine Gabendliche Das Fest I Weihnachtliches Fest, Ereignis. Da Bewegung und Groß

„Ansprech-BAR“

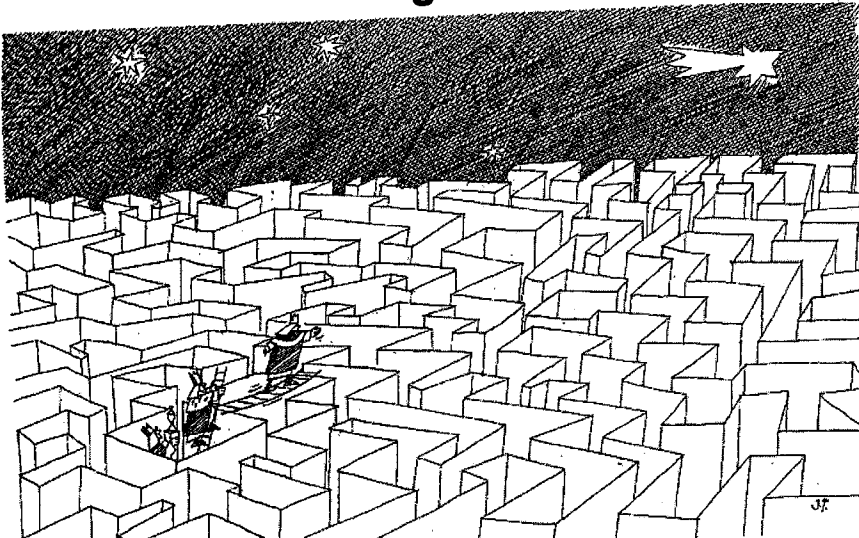
Schulseelsorger präsentieren Beratungsangebote

Am Tag der offenen Tür an der Käthe-Kollwitz-Schule wurde aus dem Unterrichtsraum für Religion eine „Ansprech-BAR“. Die Schulseelsorger Norbert Lang (katholisch) und Christoph Steinhäuser (evangelisch) luden ein sich bei Kaffee, Tee und Säften über die Beratungsangebote an der berufsbildenden Schule zu informieren. Die Angebote der Seelsorger stehen unter dem Leitwort: „Schulpastoral - Durch Zuwendung das Gesicht der Schule verändern“. Die Schulseelsorger bieten vertrauliche Gespräche, Krisenseelsorge in Nötfällen sowie gottesdienstliche Feiern an. Daneben werden den Lehrerinnen und Lehrern der Schule Räume des Austausch eröffnet, etwa durch Kollegiale Fallberatung oder einem Besinnungswochenende im Kloster. Neben dem Angebot der Schulpastoral informierte die Ansprech-BAR auch über die Tätigkeit der Beratungslehrerinnen und -lehrer und warb für den Einsatz der Mediatoren,

die im Krisenfall ihre Dienste als Streitschlichter durchführen. Ganz neu ist ein Angebot der Ausbildungsbegleitung für Teilzeitberufsschüler: Annika Streich von der INBAS GmbH vertritt die Initiative QuABB (Qualifizierte berufs-pädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb). Das Ziel dieser Maßnahme ist durch ein vielfältiges Beratungsangebot die Anzahl der Ausbildungsabbrüche zu verringern. „Es freut mich, dass wir so viele engagierte und gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen im Bereich Beratung an unserer Schule haben.“ freut sich Schulleiter Gerd Müller. Ausgehend von der gemeinsamen Präsentation in der „Ansprech-BAR“ wollen die Vertreter der einzelnen Beratungsangebote in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, etwa bei der Erarbeitung eines gemeinsamen Flyers oder der gemeinsamen Fortbildung. Ein guter Anfang wurde am Tag der offenen Tür gemacht.



Irrtum ausgeschlossen



Was ist das nur für ein Kind?! Sein Gesicht spiegelt Zuneigung, lebendige, ja fröhliche Kontaktaufnahme. Und niemand beilegt sich, die Blöße dieses Kindes zu bedecken, obwohl so viel kostbarer Stoff da ist. Alles passt, wie es ist. Denn alles dreht sich um das Kind, richtet sich nach ihm.

Dass sich alles um das Kind dreht, das ist doch in jeder Familie so (und wenn es nicht so ist, erleben wir es als Tragik): Erwachsene Menschen, die es gewohnt sind zu planen, zu organisieren, zu machen, lassen sich von ihrem Baby alles umwerfen: Zeiteinteilung, Nachtruhe, Arbeitspläne, Freizeitaktivitäten ... Sie tun ihm die niedrigsten Dienste, werden zu geduldigen Schülern, um verstehen zu lernen, was ihr Kind mag und was nicht, und tun alles, damit es ihm gut geht. Und kein „großer“ Mensch wird es ungehörig

Maler zeigt man über worden, u Mann od Kind, sein ist Zuwen Leben. Die sind am Z ren Gesch Maria, in wohnt“ ha verheiß von Anfar sungslos. Die Könij Kind, unc ihnen, der halten wü Sein offe Kind „Spi die Welt d